

## INHALT

Leserbrief

Dänemark

Schulprogrammauszug

Brasilien

Europäischen Schulwettbewerb

Project: „The Wall“

Rock am Faust

Termine - Ferien 05/06



## Pillipalli oder

### Am besten immer alles in einen Topf werfen.

Offener Leserbrief an eine  
BZ Bildungsredakteurin als Leitartikel

von Heinz Bayer

Liebe Frau Kistler

Besondere Artikel bedürfen besonderer Leserbriefe. Ihren Artikel zum Schuljahresende empfinde ich als sehr besonders.

Am besten immer alles in einen Topf.  
Darf ich auch einmal?

So kurz vor den Ferien, in der Zeit, in der die jungen Menschen, genannt Schülerinnen und Schüler, ihre Zeugnisse mit nach Hause tragen und nach Schuldigen für die falschen Noten gesucht wird, da passt Ihr Artikel wunderbar in die Gefühlslandschaft samt Ihren allgemeingültigen Aussagen über alle Schulen im Ländle, nein in der gesamten Republik. Gratulation zu dieser breit angelegten Untersuchung. Endlich weiß man es: Die letzten Wochen passiert an den Schulen sowieso nichts mehr, da findet einfach kein Unterricht mehr statt. Ringelpietz mit Anfassen. Austausch. Wandertag. Schullandheim. Womöglich Projektwoche. Unglaubliche Schludrigkeiten. Und das in Pisa Zeiten. Eigentlich kein Wunder, dass da die Zeugnisse so mies sind. Hätten die Lehrer mehr gelehrt, dann könnte so etwas nicht passieren. In Staufen, das petze ich jetzt einmal, haben sie sogar am letzten Schulmontag das Schulhaus von den Kindern reinigen lassen,



anstatt ehrlichen ernsthaften Unterricht bis zum letzten Schultag zu machen. Nur weil der Schulträger nicht mehr so viel Geld hat und weil es nebenbei auch einen pädagogischen Wert haben soll. Einen erzieherischen Sinn. Und dann am Dienstag Wandertag. Stellen Sie sich das einmal vor. Vergeudung von Zeit, die zur Vertiefung von Mathematik und Physik so dringend gebraucht würde. Und dann schicken die Stauffer ihre Schüler das Jahr über nach Brasilien, Italien, Wales, USA, Frankreich und Dänemark und neuerdings sogar nach China anstatt Vokabeln zu pauken. Im Moment sind übrigens die Brasilianer weg. Und Hilfe - einen Abischerz gab es auch mal wieder in diesem Jahr. Drei Stunden Unterrichtsausfall wegen einer vollkommen unnötigen Veranstaltung in der Aula. Und das gibt es sicher schon seit 30 Jahren. Macht zusammen 90 Stunden. In Worten Neunzig. Wegen einem Scherz. Gemein für die Argumentation ist nur, dass am Faust der Abitursschnitt seit Jahren etwas besser ist als der Landesschnitt. Trotz diesem vielen Pillipalli. Da gibt es Lehrpersonen unter unseren Kollegen, die behaupten doch

glatt, das hätte auch irgendwas mit Schulklima und Schulkultur zu tun und das wäre irgendwie wichtig. Und dass es primär auf die Arbeitshaltung eines Schülers ankäme, welche Leistungen er bringt. Nicht primär auf die ausgefallenen Stunden. Dabei wäre Ihr Konzept doch so einfach: Mehr Unterricht und weniger Schullandheim als richtige Antwort auf die globale Herausforderung nach Pisa .



Übrigens behaupten in Staufien doch tatsächlich manche, dass **die Schüler und -innen der entscheidende Ansatzpunkt wären. Wenn sie Schule wirklich ernst nehmen würden, dann würde man Schule nicht wiedererkennen.** Und dass Zeitungsredakteurinnen eine Verantwortung hätten. Redakteure auch. Als könnten Zeitungsredakteure und Schüler für etwas verantwortlich sein. Dann müssten sich ja auch noch so manche Eltern an die Nase fassen. Wegen der Verantwortung. Undenkbar.... Sorry, das habe ich vergessen, die Eltern haben Sie in ihre Allgemeinschelte ja auch mit einbezogen. Die machen es ja wirklich ebenfalls vollkommen falsch. Diese Eltern wollen doch einfach nur auf den

billigeren Flieger. Sind zwar nur der Bruchteil eines Bruchteils der Eltern, hört sich aber schlicht überzeugend an. „Stehen die Ferien vor der Tür, kann es ihnen nicht schnell genug in den Urlaub gehen.“ Wie sollen wir da zu was kommen. Ihre Botschaft ist doch klar: Schule hat eine Bringschuld. Und die heißt: Einfach so unterrichten, dass auch der letzte Schüler begeistert mitmacht : Auch bei Physik am letzten Schultag. Weil Pisa. Und Herausforderung durch die Globalisierung . Außerdem gibt es 5 Millionen Arbeitslose. Das müsste man den Schülern jetzt doch einfach mal sagen: Solange wir bei Pisa nicht vorne liegen, fallen die Schullandheime ins Wasser und Austausch wird verboten. Und Abscherze zweimal. Sie haben ja so recht, man stelle sich vor: Ein Friseursalon hätte wegen einem Lehrlingsscherz geschlossen. Absurd oder?

Friseursalon und Schule, ist das alles noch ernst zu nehmen?

Ich persönlich finde, es ist ein ganz toller Vergleich, den Sie da gebracht haben. Gratulation. Stimmt, ich werfe gerade einiges zusammen und durcheinander. Haben Sie ja auch genial gemacht. Einfach alles in einen Topf, z.B. sämtliche Situationen, warum an Schulen Stunden ausfallen. Da kommt die richtige Stimmung auf. Nehmen wir das mündliche Abitur. Pflichtübung. Viel Arbeit? Am Faust doch bloß 336 mündliche Prüfungen à 30 Minuten in 3 Tagen, je Prüfung 3 Lehrer im Einsatz; danach zwei Tage mit 17 Faustlehrern an einer fremden Schule als Prüfungskommission. Am Faust haben wir sogar noch zusätzlich Schulfremdenprüfung. Und jetzt das Ganze zusam-

menmischen mit dem Eisessen in der letzten, vorletzten und vorvorletzten Stunde. Gibt ein gutes Bild von Lehrern ab. Arbeitsverweigerer. Pisaspitzenplatzverhinderer. Und, ganz wichtig: Ein guter Trost für schlechte Noten. Denn die Schuldigen sind gefunden. Wie soll man gut sein, wenn die Lehrer dauernd weg sind und die Schule immer ausfällt. Wenn am Ende



eines Schuljahres auch noch ein Open Air geplant wird. Pillippalli. Rockmusik. Laut. Und die Vorbereitung am Montag verhinderte schon wieder Unterricht. Ach nein, das war ja dieser Schulschöntag, da gab's ja gar keinen. Dass unsere 10 FausTimmen in China waren und beim internationalen Chorfestival ganz oben mitgesungen haben, wäre prägend für ein ganzes Leben, sagen manche. Ich meine natürlich zusammen mit Ihnen im Chor: „Pillipalli“. Liebe Frau Kistler. Alles in einen Topf werfen und die richtige Stimmung draus machen ist einfach toll. Und der Beifall ist einem sicher. Tausend Dank für Ihren unermüdlichen Einsatz in der Schulentwicklung. Und ansonsten natürlich schöne Ferien. Ihr Heinz Bayer

## Dänemark-Austausch 2005

Nachtrag

Vom 17.04.05 – 22.04.05 fand der diesjährige Dänemark-Austausch mit der Partnerschule in Tønder statt.



Am Sonntag ging es bereits morgens um halb acht in Bad Krozingen am Bahnhof los. Alle waren sehr aufgeregt und freuten sich auf die kommende Woche im „hohen“ Norden. Nach einer für uns endlosen (etwa elfstündigen) Zugfahrt kamen wir abends in Tønder an, wo wir sofort von einigen dänischen Austauschschülern empfangen wurden und mit ihnen zusammen zur Schule gingen, um dort mit allen zusammen Abend zu essen. Wir wurden kurz unseren Partnern vorgestellt, was allerdings in einem Chaos endete, da wir nicht alle bei

unseren Partnern übernachten konnten. Einige von uns mussten mit ein oder zwei Deutschen zusammen bei einem anderen Partner



übernachten, manche hatten überhaupt keinen Partner und andere hatten einen ganz anderen. Nachdem mehr oder weniger alle Unklarheiten beseitigt waren, verbrachten wir den Rest des Abends in unserer Gastfamilie.

Am nächsten Morgen trafen wir uns alle in der Schule, wo uns zuerst die Gebäude gezeigt wurden. Anschließend machten wir zusammen mit unseren Austauschpartnern eine Stadtrallye durch das kleine, niedliche Städtchen Tønder, um es besser kennen zu lernen. Mittags fuhren wir auf die Insel Rømø und machten dort eine (für manche) verhängnisvolle Wattwanderung, die für alle ein riesen Spaß war, besonders für die Lehrer. Ein paar Mutige trauten sich in den Schlick und mussten anschließend mit Händen und Füßen wieder



rausgezogen werden... das war ein Spaß und eine riesige Sauerei!! Nachdem wir am Dienstagvormittag zuerst einen „Erfahrungsaustausch“ hatten, besichtigten wir nachmittags das Stuhlmuseum in Tønder. Für Mittwochvormittag stand zuerst Unterricht auf dem Plan, was sehr interessant war, da der Alltag an einer dänischen Schule etwas anders ist als bei uns, danach für den Nachmittag eine Fahrradtour. Nachdem jeder ein mehr oder weniger funktionsfähiges Fahrrad gefunden hatte (als wir allerdings die Fahrräder der Dänen das erste Mal sahen, bekamen wir einen Schreck, da fast alle ziemlich alt und klapprig aussahen, wenn überhaupt sieben Gänge hatten und nicht überall die Bremsen funktionierten), ging es los. Zuerst fuhren wir durch das kleine Dörfchen Møgeltønder, weiter zu der Mühle nach Højer und anschließend weiter nach Seebüll zum

Noldemuseum. Gegen Abend kamen wir ein wenig k.o. wieder an der Schule an und viele von uns waren am folgenden Tag von sehr starkem Muskelkater geplagt.

Am nächsten Tag ging es gleich morgens mit dem Zug nach Ribe, der alten Wikingerstadt. Nach einer Stadtführung hatten wir Zeit für einen ausgiebigen Stadtbummel, bevor es



anschließend ins Wikingermuseum ging. Während die meisten von uns Schülern es vorzogen mit dem Zug zurück nach Tønder zu fahren, fuhren zwei mutige Schülerinnen zusammen mit Frau Ossami und Frau Greulich mit dem Fahrrad zurück.

Abends fand für die Abschlussklasse ein „Galafest“ statt. Alle Schüler der Abschlussklasse waren festlich gekleidet und führten vor der Schule einen volkstümlichen Tanz vor. Zu

späterer Stunde gab es, dieses Mal für alle Schüler, eine Schulparty in der Sporthalle.

Den Freitag verbrachten alle in ihren Gastfamilien, da in Dänemark Feiertag war. Einige trafen sich nachmittags zum Bowlen, andere unternahmen etwas mit ihrer Gastfamilie oder blieben zu Hause.

Am Samstag hieß es dann schon wieder „Aufwiedersehn!“ sagen, denn die sechs Tage waren schon wieder vorbei... Es war anfangs zwar ein sehr chaotischer Austausch, bei dem einiges drunter und drüber gegangen ist, aber es hat sich alles zum Guten gewendet. Am Ende war es wirklich eine schöne, lustige und erlebnisreiche Woche und die meisten von uns wären gerne noch länger geblieben...

Janina Wangler



Ein Auszug zum Thema

## PROJEKTE UND KONZEPTE

### Entwicklung eines Konzeptes zur besseren Verträglichkeit von Unterricht und außerunterrichtlichen Veranstaltungen:

Wir legen in den Schuljahren 2005/607/08 unser Augenmerk auf die Verknüpfung der Erhaltung des reichhaltigen Angebotes außerunterrichtlicher Veranstaltungen bei gleichzeitiger Sicherstellung der Kontinuität von Lehren und Lernen.

## KONKRETISIERUNG 2005/2006



Im Rahmen einer „Inselbildung“ sollen genau umrissene Phasen im Jahresablauf benannt werden, in denen außerunterrichtliche Veranstaltungen schwerpunktmäßig stattfinden sollen.

Die erste „Insel“ im Schuljahr ist die zweite Woche, in der die 13. Klassen auf Studienfahrt und die 7. Klassen im Schullandheim sind. Es wird versucht, die anfallenden Vertretungsstunden auf ein Minimum zu reduzieren, indem mit neuen Betreuungsmöglichkeiten und Projektarbeit experimentiert wird.

## Grüsse aus Brasilien aktuell

Eben noch in Staufen sind wir am 15. Juli im brasilianischen Winter angekommen. Hier in Rio Grande do Sul, dem südlichsten Bundesstaat Brasiliens, sind die Temperaturen zwar momentan etwas kalt (nachts ca. 3 – 4 °C und 15 – 16 °C am Nachmittag), aber der Empfang



dafür um so warmherziger. Die 10 Austauschteilnehmer (aus den Klassen 10 a bis d) sind auf die 3 Standorte Novo Hamburgo, Lajeado und Santa Cruz do Sul verteilt und bei ihren jeweiligen Austauschpartnern untergebracht. Alle wurden herzlich aufgenommen und sammeln gerade die ersten Alltagserfahrungen in der neuen Umgebung. In wenigen Tagen schon werden wir uns dann auf eine einwöchige Exkursionsfahrt durch mehrere brasilianische Bundesstaaten begeben. Dabei werden wir die regionalen Unterschiede, die kulturelle und landschaftliche Vielfalt dieses Landes kennenlernen. Die Reise wird uns über Florianópolis und Curitiba, die

Hauptstädte der beiden anderen Südstaaten Santa Catarina und Paraná, bis in den Südosten des Landes nach Angra dos Reis und schliesslich nach Rio de Janeiro führen. Die ganze Fahrt (ca. 2000 km) werden wir in einem komfortablen Bus zurücklegen. Wie in Brasilien üblich werden wir dabei auch drei Mal die ganze Nacht hindurch fahren, die Busfahrt also zum Schlafen ausnutzen.

Am 1. August sind dann hier die Winterferien zu Ende. Es beginnt also wieder der Schulalltag und damit für uns die Möglichkeit, den regulären Schulbetrieb kennenzulernen.



Neben dem Schulbesuch haben unsere Gastgeber aber noch ein umfangreiches Programm zusammengestellt. Vorgesehen sind vielfältige lokale Aktivitäten und schliesslich eine Exkursion zu den berühmten Wasserfällen von Foz do Iguaçu, bis wir am 25. August wieder nach Deutschland zurückkehren werden.

Bis dahin dauert es aber noch eine Weile und so verabschieden wir uns erst einmal wieder, wünschen allen in Staufen erholsame Ferien und sagen tschüss, bis bald  
Svenja, Franziska, Karin, Andreas, Julia, Patricia, Simone, Isabel, Sven und Tilman  
hoc

## Auszeichnungen beim **52. Europäischen Schulwettbewerb für Bildende Kunst**

„Europa im Wandel und wir mitten drin!“ Dies war das Thema des 52. Europäischen Schulwettbewerbes, an dem 17 Schulen aus dem Landkreis Breisgau-Hochschwarzwald teilgenommen hatten.

Von den 33 Landes- und 53 Ortspreisen gingen allein 14 Preise, davon sechs Landespreise, an das Faust-Gymnasium Staufen. Für diese tolle Leistung erhielten die Schüler bei der Preisübergabe in Friedenweiler Urkunden und Sachpreise.



Mit einem Landespreis wurden ausgezeichnet: Timo Fluß 7a, Katrin Gutmann 7b, Anselm Küsters 7c, Laura Pfefferle 7b, Farina de Waard 8d, Julia Stopper Jg.12. Einen Ortspreis erhielten: Franz Pfefferle 5c, Denise Bumen 7a, Fabian Gutmann 7b, Fabian Lindner 7c, Julia Eckerle 7a, Sarah Jost 7c, Vanessa Rohn 7b und Ela Rentsch 8d.

Herzlichen Glückwunsch!

(mm)



## Project: „The Wall“

Der Neigungskurs Bildende Kunst krönte seine zwei Jahre intensiver Auseinandersetzung mit den Künsten durch ein gemeinsames Abschlussprojekt: „The Wall“. An der Nordseite der Belchenhalle (Richtung Südbahnhof) gestalteten die Abiturienten über mehrere Tage mit ihrem Kursleiter Gerd Menz ein riesiges Wandgemälde. Auf 80m<sup>2</sup> Fläche, die von der Stadt eigens dafür freigegeben worden waren, kombinierten die Schüler unterschiedliche Motive und übertrugen diese bei Nacht mit Hilfe eines Overheadgerätes auf die Mauer. Anschließend erfolgte die farbige Umsetzung. Schon in dieser Erstellungsphase lockte das Gemälde zahlreiche neugierige Zuschauer an,

welche die Entstehung gespannt mitverfolgten. Die fertig gestellte Wand wurde offiziell durch Schulleiter Herrn Hans-Joachim Kraus und der Stadt, durch Herrn Bürgermeister Michael Benitz nebst Stadträten eingeweiht. Ein besonderer Dank gilt den Künstlern: Silke Amann, Juliane Poschke, Rebecca Seiffert, Lena Sutterer, Ann Tank, Christian Unkelbach, Patrick Wangler, Fanny Witkowski und. Für das kommende Schuljahr sind bereits neue Projekte an der Süd- und Westseite der Belchenhalle angedacht.  
(mm)

## Donnerwetter, tadellos“:

Die Schüler des Literaturkurses nahmen die wilhelminische Kaiserzeit aufs Korn

BZ vom 26. Juli 2005

Nachzulesen über die Schulhomepage

[www.faust-gymnasium.de](http://www.faust-gymnasium.de)



Zwölfklässler des Faust-Gymnasiums parodierten im Kabarett-Theater die wilhelminische Kaiserzeit.



# Rock am Faust - DAS OPENAIR 2005



Am letzten Mittwoch gab es dann noch die 10. Preisverleihung beim **Problem des Monats** - einem regelmäßig am Faust Gymnasium stattfindenden Mathematik Wettbewerb, über den wir im nächsten Schuljahr berichten werden.



## Schuljahr 2005 / 2006

Schulferien und unterrichtsfreie Tage am Faust-Gymnasium

### 1.Ferientag

- Montag 31.10.05
- Donnerstag 22.12.05
- Freitag, 24.02.06
- Donnerstag, 13.04.06
- Freitag, 26.05.06
- Donnerstag, 02.08.06

### Letzter Ferientag

- Freitag 04.11.05
- Donnerstag 05.01.06
- Freitag, 03.03.06
- Freitag, 21.04.06
- Freitag, 09.06.06
- Freitag, 15.09.06

- Herbst
- Weihnachten
- Fasnet
- Ostern
- Pfingsten
- Sommer

## UND NOCH SCHÖNE FERIEN